

(Reader); — Augustinus' De civitate Dei, Venedig 1475, 6 Pfund 5 Schilling; — John Careless, The Old English Squire, 1821, 8 Pfund 12 Schilling 6 Pence; — Henry Alkees, The National Sports of Great Britain, 1821, 70 Pfund (Spencer); — T. Chippendale, The Gentleman and Cabinet Makers Directory, 1. Auflage, 1754, 21 Pfund (Hatchard); — E. J. Richardson, Studies from Old English Mansions, 4 Bde., 1841—48, 6 Pfund 2 Schilling; — J. Weber, Mémoires concernant Marie Antoinette etc., 3 Bde., 1864, 5 Pfund 10 Schilling (Semallier); — John Gerard, The Herball, 1. Ausgabe, 1597, 6 Pfund 5 Schilling.

Bei Hodgson & Co. fand in der zweiten Februarwoche gleichfalls eine Versteigerung statt, bei der folgende Preise bemerkenswert waren:

Eine Folge von Hansards »Parliamentary Debates«, von Beginn bis 1909, 121 Pfund (Sotheman); — Martens »Recueil de Traités des Etats de l'Europe«, von 1761 bis 1909 fortgesetzt von Samwer, Hopf und Triepel, 70 Pfund (Dawson); — Archives Diplomatiques, 1861—1887, 10 Pfund (Dawson); — Toole und Newmarch, History of Prices, 1793—1822, 7 Bde., 8 Pfund 8 Schilling (Sotheman); — Chesterfields Briefe (engl.), vorzügliche Ausgabe, 5 Bde., 7 Pfund 10 Schilling (Hornstein); — Macaulay, Works, 8 Bde., 4 Pfund (Vain); — Gurney und Myers, Phantasms of the Living, 2 Bde., 2 Pfund 2 Schilling (Edwards); — Suarez, Opera, Bd. 1 bis 26, 7 Pfund (Baker); — eine Folge der »Acta Sanctorum« von Bollandus und Henschen, 63 Bände, 53 Pfund (Baker). — Der Gesamterlös der beiden Tage belief sich auf 1020 Pfund. (Nach: »Publishers' Circular.«)

*** Meggendorfer-Blätter.** — Die im Verlage von J. F. Schreiber in Eßlingen und München unter der Redaktion von Ferdinand Schreiber erscheinenden »Meggendorfer-Blätter, Zeitschrift für Humor und Kunst«, die sich ebenso durch glücklichen Humor wie durch vornehme künstlerische Ausstattung auszeichnen und sich seit langen Jahren berechtigter Beliebtheit erfreuen, liegen uns in ihrer 1000. Nummer vor. Der Bedeutung dieses Jubiläums entsprechend, haben Redakteure, Künstler und Verleger sich angelegen sein lassen, sie zur Festnummer zu gestalten. Den Reigen eröffnet ein buntes Titelbild von Leo Kainradl: ein Schalk führt in ovalem Rahmen all die Typen, den Leutnant, den Badfisch, das Liebespaar, den kranken Alkoholiker etc. etc., vor Augen, die in dem trefflichen Witzblatt mit guter Laune und trefflicherem Zeichenstift karikiert werden. Auf der zweiten Seite stellt sich uns die stattliche Künstlerschar des Witzblattes in interessanten Selbstporträts vor. Weiter folgt der Jubiläumsfestzug der 1000sten Nummer in bildlicher Darstellung von M. Abe und ein Festgedicht von Peter Sirius. Ein originelles Meggendorfer-ABC reiht sich an, eine Humoreske von ausgelassener Lustigkeit gewährt Einblick in eine Redaktionsitzung der Meggendorfer-Blätter. Den Glanzpunkt bildet ein doppelseitiges Vollbild, ein Regimentsball in meisterhaftem Vierfarbendruck nach einem Original des Meisters Oskar Blumh. Darauf folgt in bunter Abwechslung eine Reihe humorvoller Illustrationen in Schwarz- und vielfachem Farbendruck, untermischt mit launigem textlichem Inhalt in Poesie und Prosa, und als besondere Überraschung für den Leser eine Vorschau in die 1000ste Nummer der Meggendorfer-Blätter. Mit Vergnügen machen wir auf diese Fest-Nummer aufmerksam. In übersprudelnder Laune, in Zeichnungen und besonders in farbigen Bildern leistet sie Vortreffliches.

Die älteste Berliner Postmarke. — Mit der Einrichtung der Berliner Stadtpost im Jahre 1827 ist feinerzeit auch eine Postmarke geschaffen worden, die als Vorläufer der heutigen Briefmarken angesehen werden kann, wenn sie auch anders verwendet wurde. Die mit der Brieffammlung beauftragten Kaufleute erhielten Bogen, die in 1000 Quadrate geteilt waren. Die Quadrate enthielten hinter den Buchstaben St. P. R. (Stadtpostrevier) die Nummer der Sammelstelle, unten die Nummer der Briefabholung und in einem Kreise Tag und Monatsdatum. Außerdem waren die Quadrate fortlaufend von 1—1000 numeriert, und die Brieffammelstelle war verpflichtet, sobald 900 Marken verbraucht waren, ein weiteres Tausend von der Zentrale einzufordern. Die so abgestempelte Marke wurde nun aber nicht auf den aufgegebenen Brief geklebt, sondern dem Briefauslieferer als Quittung über die Einlieferung ausgehändigt, während der

gleiche Stempel auf den Brief gedruckt wurde. Die Marken waren mit den Brieffammelstellen, von denen es etwa 25 in Berlin gab, bis zum 1. Mai 1851 in Betrieb; von da ab trat eine neue Stadtposteinrichtung mit 13 Expeditionen und 127 Briefkästen an den Häusern ins Leben. (Vossische Zeitung.)

Postschek-Verkehr. — Das amtliche Verzeichnis der Inhaber von Konten bei den bayerischen Postschek-Ämtern ist nach dem Stande vom 10. Januar 1910 neu herausgegeben worden und zum Preise von 50 M (einschließlich der jährlich dreimal erscheinenden Nachträge) von der Materialverwaltung der Oberpostdirektion in München zu beziehen. Bestellungen nehmen auch alle Postanstalten des Reichspostgebiets entgegen; der Bezug wird von diesen für den angegebenen Preis ohne Ansat weiterer Gebühren usw. vermittelt. **DPAff. Langer.**

*** Postschekverkehr.** — Die Zahl der Kontoinhaber hat sich im Januar d. J. um 1264 vermehrt; sie ist auf 37 691 gestiegen. Von den 9 Postschekämtern im Reichspostgebiete hatte am 31. Januar 1910 die größte Zahl der Kontoinhaber Berlin mit 7248 (Ende Dezember 6995), dann folgen Köln mit 7185 (6929) und Leipzig mit 6903 (6639). Auf die Postschekkonten sind im Januar d. J. gebucht 654,42 Millionen Mark. Die Lastschriften betragen 640,34 Millionen Mark. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug Ende Januar 1910: 74,79 Millionen Mark gegen 63,65 Millionen Ende Dezember 1909.

*** Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit in Leipzig.** — Die Februar-März-Ausstellung bietet eine große Anzahl bedeutender und interessanter Kollektionen und Einzelwerke. In erster Linie ist die Sonderausstellung der amerikanischen Bildhauerin Kühne Beveridge zu nennen; besonders ihre lebensgroße Gruppe: »Der Vampyr« erregt Aufsehen. Weiter erwähnen wir die Kollektionen H. Hagemeister (Berlin), Klara Werner (Leipzig), Alfred Helberger (Charlottenburg); die Einzelwerke von Peter Bayer (Mannheim), Paul Hen (München), Paul Koken (Hannover), Anton Klamroth (Leipzig), Ida Hade (München), Joh. Gg. Mohr, Louis Reiffenstein (Salzburg). Mit graphischen Werken sind u. a. vertreten: Max Klinger, Anna Willrich, E. Ritter, Louis Prat, George Bottini, B. Dubuc, B. Lorrain, J. B. Raffaelli, Müller, Pierre Marin, L. Lorrain, Geo. Mareste, Manuel Kobbe, F. Luigini, G. Charpentier.

*** Buchkunst-Ausstellung.** (Vgl. Nr. 31 d. Bl.) — Die Atlantic-Buchhandlung in Berlin, Mohrstraße 21, sieht sich veranlaßt, die seit dem 5. d. M. in ihrem literarischen Salon stattfindende Buchkunst-Ausstellung bis zum 28. Februar zu verlängern.

*** Dritter internationaler Kongreß für Physiotherapie.** Vom 29. März bis 2 April d. J. wird in Paris der Dritte internationale Kongreß für Physiotherapie tagen. Gleichzeitig findet eine Ausstellung statt. Diese umfaßt: 1. Bade- und klimatische Kurorte; 2. Elektro-, radio- und mechanotherapeutische Apparate; 3. Nährpräparate; 4. Physiotherapeutische Publikationen und Radiogramme.

*** E. Mühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei A.-G. in München.** — Die 11. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre ist auf den Freitag, den 18. März 1910, vormittags 10 Uhr, in den Sitzungssaal der Bayerischen Handelsbank, München, Rasseistraße 5/11, einberufen. Die Anmeldung zur Teilnahme hat gemäß § 16 der Statuten spätestens drei Tage vor der Generalversammlung bei der Bayerischen Handelsbank München, oder auf dem Kontor der Gesellschaft, Dachauerstraße 15/0, zu geschehen.

*** Vom Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Drohung mit Ausbietung einer Forderung in den Zeitungen. — Vom Landgericht Bonn ist am 26. November v. J. ein Angeklagter wegen versuchter Erpressung zu 50 M Geldstrafe verurteilt worden, nachdem ein früheres Urteil, das nur versuchte Nötigung angenommen hatte, vom Reichsgericht aufgehoben worden war. Der Angeklagte hatte eine Forderung von über 160 M an eine junge Dame, konnte aber kein Geld erhalten, da sie nichts hatte und den Offenbarungseid geleistet hatte. Darauf schrieb er an